

Edith Stein:

Aus der Tiefe leben

Impuls für Donnerstag, 10. Oktober 2024

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. In den nächsten Wochen werden wir Texte von Edith Stein kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

Vom jüdischen Erbe zum Christentum: Erfasst von der Judenverfolgung

Ich bleibe vorläufig hier, bis die Situation klarer ist. Sorge dich nicht um mich. Der Herr weiß, was Er mit mir vorhat.

Jetzt möchte ich dir nur noch viel Geduld wünschen für die Leidenszeit und den letzten Trost, auf den ich dich schon manchmal hinweisen musste: dass der Weg des Leidens der erprobteste ist zur Vereinigung mit dem Herrn. Die erlösende Kraft des freudig ertragenen Leidens ist so nötig gerade für unsere Zeit. Ich bitte dich auch besonders um dein Gebet für meine Angehörigen.



Bild: Pixabay

(Aus: Brief an Anneliese Lichtenberger vom 26.7.1933 aus Köln-Lindenthal[.])

Impulsfragen:

- Konnte ich das Vertrauen, das in diesen Zeilen mitschwingt, auch schon mal spüren?
- Kann ich im Leiden etwas Positives sehen, das mich näher zu Gott bringt?

Zur Autorin:

Edith Stein wurde im Jahre 1891 in einer jüdischen Familie geboren. Sie studierte Geschichte, Philosophie, Germanistik und Psychologie, was sie mit der Promotion zum Doktor der Philosophie abschloss. Durch ihren Freundeskreis kam sie mit dem Christentum und dem katholischen Glauben in Berührung, worauf sie sich 1922 taufen liess. 1933 trat Edith Stein ins Kloster der Unbeschulten Karmelitinnen in Köln ein, von wo sie weiter wissenschaftlich arbeitete. Fünf Jahre später ging sie in die Niederlande zum Schutz ihrer Schwestern vor der Judenverfolgung. 1942 wurde sie dort mit ihrer Schwester verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo sie starb. Nach der Heiligsprechung 1998 rief der Papst sie ein Jahr später zur (Mit-)Patronin Europas aus.

Zusammengestellt von: Vanessa Tschopp, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld